



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

de têtes; cela représente une diminution de 2,3 % par rapport à l'année précédente tandis que l'on peut observer une légère augmentation de 1,8 % contre le recensement de septembre 1968. L'effectif de truies en gestation normalement ne changeant pas pendant les mois d'automne, l'évolution récente représente une tendance vers une légère augmentation de la production de porcelet.

Au cours de l'année qui vient de s'écouler (décembre 1967—novembre 1968) l'abattage de porcs en Allemagne fédérale s'élevait à 27,8 millions de têtes, soit 2,4 millions (soit 9,5 %) de plus que pendant l'année précédente. Dans les autres pays de la CEE la production a augmenté de la même extension environ. A partir du milieu de l'année, la demande pour la viande porcine s'est accrue sensiblement de sorte que les prix des porcs abattus se trouvant à un niveau très bas pendant le premier semestre furent en hausse. En moyenne de l'année, les prix étaient pourtant inférieurs de 6 % environ à ceux de l'année précédente.

Pour l'année à venir (décembre 1968—novembre 1969) on peut s'attendre à une production de porcs charcutiers dans l'Allemagne fédérale de 27,0 à 27,3 millions de têtes, soit une diminution de 1,8 à 2,9 % par rapport à l'année écoulée. A l'exception des Pays-Bas, la production porcine sera en diminution dans les autres pays membres de la CEE tandis qu'elle sera en augmentation dans les pays tiers. Mais les importations en provenance de ce derniers pays ne seraient pas importants en raison d'une augmentation de la demande dans ces pays — mêmes. Compte tenu de cette situation du marché on peut s'attendre à ce que les prix des porcs charcutiers continueront à monter dans l'ensemble des pays de la CEE. Pour l'Allemagne fédérale, on estime que le prix des porcs aux 24 marchés de la classe marchande c se situerait à 275 à 280 DM/100 kg poids vif en moyenne de l'année, soit une augmentation de 10 à 12 % par rapport à l'année dernière. Il est recommandé aux producteurs de continuer à faire augmenter le nombre de saillies des truies pendant les prochains mois.

Vorausschau auf den Rindermarkt

Auswertung der Rinderzählung vom 3. Dezember 1968

Dr. E. Böckenhoff

Institut für landwirtschaftliche Marktlehre, Stuttgart-Hohenheim

Die Aufstockung des Rindviehbestandes, die während der letzten Jahre langsam, aber fast stetig erfolgte, setzte sich auch 1968 weiter fort. Anfang Dezember belief sich der Gesamtbestand in der BR Deutschland auf 14,04 Mill. Stück, 64 000 Stück oder 0,5 % mehr als ein Jahr zuvor (vgl. Übersicht 1). Seit Mitte der 60er Jahre ist der Bestand damit um etwa 0,5 Mill. Tiere aufgestockt worden. Diese Zunahme erfolgte fast ausschließlich bei den Masttieren und weniger beim Milchvieh. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Rindviehhalter verringert, und zwar in dieser Zeit um etwa 10 %; der Durchschnittsbestand je Betrieb erhöhte sich damit von knapp 13 auf fast 15 Tiere.

Auch während des letzten Jahres wurde ausschließlich der Masttierbestand aufgestockt. Die Zahl der Milchkühe blieb unverändert, die des älteren weiblichen Jungviehs nahm etwas ab. Der Bestand an sogenannten Schlacht- und Mastkühen, bei denen es sich heute im wesentlichen um Mutter- und Ammenkühe handeln dürfte, hat — wie in den zurückliegenden Jahren — weiter langsam zugenommen. Mit Ausnahme der Kälber wurden auch alle übrigen Bestandsgruppen aufgestockt. Beim 3 Monate bis 1 Jahr alten männlichen Jungvieh war die Zunahme mit 6,3 % besonders ausgeprägt. Der Rückgang des Kälberbestandes darf nicht als Anzeichen für eine künftige Bestandseinschränkung gewertet werden. Ihm steht nämlich keineswegs eine Zunahme der Kälberschlachtungen gegenüber. Er dürfte sich hauptsächlich aus den sehr umfangreichen Exporten nur wenige Wochen alter Kälber erklären. Da die Kälberexporte vornehmlich aus Süddeutschland erfolgen, ist der Bestandsrückgang auch nur hier zu beobachten.

Kälberschlachtungen stark reduziert

Der rechnerisch ermittelte verlustlose Kälberzugang belief sich im Viehzählungsjahr Dezember 1967 bis November 1968 auf reichlich 5,8 Mill. Stück. Bezogen auf den Jahresanfangsbestand an Kühen einschließlich der über 2 Jahre alten Färsen waren das 88,7 je 100. Kälberzugang und Abkalbequote waren damit etwas höher als während der letzten drei Jahre (vgl. Übersicht 2). Trotz des großen Zugangs wurden die Kälberschlachtungen weiter reduziert, und zwar im letzten Jahr allein um fast 190 000 Stück. Vom gesamten Kälberzugang kamen damit nur noch 23,5 % als Kälber zur Schlachtung. Im Vorjahr waren es noch reichlich 27 % und vor 5 Jahren noch etwa ein Drittel. Diese Verschiebung zeigt, daß unter den gegebenen Preisrelationen die Kälbermast hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit hinter der Kälberaufzucht für die Jungrindermast und auch hinter dem Kälberexport zurücksteht. Der Exportüberschuß an Kälbern — die Tiere gingen wie in den Vorjahren hauptsächlich nach Italien — erreichte in diesem Jahr 374 000 Stück; 117 000 mehr als im Jahr 1966/67. Während Kälberexporte bei uns bis vor 5 Jahren nahezu unbekannt waren, sind in diesem Jahr schon 6,4 % des gesamten Kälberanfalls ausgeführt worden.

Stärker als der Export hat jedoch die Aufzucht von Kälbern für die spätere Jungrindermast und für die Ergänzung der Zuchtbestände zugenommen. Mit 4,13 Mill. war die Zahl der aufgezogenen Kälber um 160 000 bis 170 000 Stück höher als in den beiden Vorjahren (vgl. Übersicht 2). Da vor allem die Aufzucht von männlichen Jungrindern zunahm, galt die vermehrte Aufzucht wohl ausschließlich der Rindermast und nicht einer Aufstockung der Milch-

kuhbestände. Wenn gleichzeitig auch die Zahl der aufgezogenen weiblichen Tiere noch weiter steigt, so dürfte das darauf zurückzuführen sein, daß in vielen landwirtschaftlichen Betrieben das Reservoir an männlichen Kälbern weitgehend ausgeschöpft ist und nun vermehrt auch Färsen gemästet werden.

Übersicht 1: Entwicklung des Rinderbestandes im Bundesgebiet (1000 Stück)

Jahr (Anfang Dezember)	Kälber bis 3 Monate alt	Jungvieh		Rinder, 2 Jahre u. älter			Rind- vieh ins- gesamt
		3 Monate bis 1 Jahr alt	1 Jahr bis 2 Jahre alt	Bullen und Ochsen	Kühe	Färsen	
Bundesgebiet							
1954/56	1 167	2 047	1 776	267	5 755	617	11 629
1964/66	1 633	2 809	2 376	206	5 909	632	13 566
1966	1 647	2 956	2 572	206	5 931	659	13 971
1967	1 621	2 925	2 593	209	5 945	686	13 979
1968 ¹⁾	1 565	3 024	2 620	211	5 947	677	14 043
1968 gegen 1967	- 56	+ 99	+ 27	+ 1	+ 2	- 9	+ 64
dgl. %	-3,4	+3,4	+1,0	+0,6	±0,0	-1,4	+ 0,5
Norddeutsche Länder ²⁾							
1954/56	393	949	853	66	2 291	292	4 845
1964/66	639	1 339	1 175	113	2 378	309	5 952
1966	631	1 401	1 228	104	2 396	313	6 073
1967	625	1 383	1 242	118	2 393	318	6 079
1968 ¹⁾	630	1 398	1 246	128	2 399	313	6 115
1968 gegen 1967	+ 5	+ 16	+ 4	+ 10	+ 6	- 5	+ 36
dgl. %	+0,8	+1,1	+0,4	+8,5	+0,2	-1,5	+0,6
Süddeutsche Länder ³⁾							
1954/56	774	1 098	923	201	3 464	325	6 785
1964/66	994	1 470	1 202	94	3 532	323	7 614
1966	1 016	1 554	1 344	102	3 535	346	7 898
1967	995	1 543	1 351	91	3 551	368	7 900
1968 ¹⁾	935	1 626	1 374	83	3 548	364	7 928
1968 gegen 1967	- 61	+ 83	+ 23	- 9	- 3	- 5	+ 28
dgl. %	-6,1	+5,4	+1,7	-9,5	-0,1	-1,2	+0,4

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen. — ³⁾ Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland. — Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

1968: Schlachtrinderanfall etwas erhöht

Im gesamten abgelaufenen Viehzählungsjahr (Dezember/November 1967/68) wurden in der BR Deutschland aus eigener Erzeugung reichlich 4 Mill. Rinder geschlachtet.

Aus den Übersichten 2, 3 und 4 ist im einzelnen zu entnehmen, aus welchen Altersgruppen die Schlachtungen kommen. Insgesamt war der Schlachtrinderanfall nur wenig größer (knapp 2%) als im Vorjahr. Die Vorschätzung auf Grund der Dezemberzählung 1967 lautete dagegen auf 3,91 bis 3,94 Mill.

Übersicht 2: Kälbergeburten, Kälber- und Jungrinderschlachtungen im Bundesgebiet (1000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr (Dez./Nov.)			
	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68 ¹⁾
Kühe ²⁾ am Jahresbeginn	6 405	6 496	6 516	6 551
Kälberzugang	5 640	5 670	5 752	5 813
dgl. % des Kuhbestandes ²⁾	88,1	87,3	88,3	88,7
Kälberschlachtungen	1 634	1 673	1 556	1 368
Kälberexportüberschuß	105	74	257	374
Schlachtungen und Export- überschuß in % des Kälberzuganges	30,8	30,8	31,5	30,0
Aufgezogene Kälber, die das Alter von 3 Monaten überschritten	3 794	3 956	3 965	4 127
davon männlich	1 675	1 763	1 759	1 871
Bestand an weibl. Jungvieh 3 Mon. bis 1 Jahr alt am Jahresbeginn	1 621	1 667	1 736	1 740
davon geschlachtet ³⁾	474	453	497	534
dgl. % des Bestandes	29,2	27,2	28,6	30,7
Bestand an männl. Jungvieh 3 Mon. bis 1 Jahr alt am Jahresbeginn	1 032	1 153	1 220	1 185
davon geschlachtet ³⁾	760	795	906	874
dgl. % des Bestandes	73,6	69,0	74,3	73,8

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Einschl. der über 2 Jahre alten Färsen, jedoch ohne ohne „Schlaktkühe“. — ³⁾ Diese Schlachtungen stellen einen Teil der statistisch erfaßten Jungrinder-, Ochsen- und Bullenschlachtungen dar, sie ergeben sich rechnerisch aus der Bestandsbewegung.

Die Fehleinschätzung der Schlachtungen erklärt sich im wesentlichen daraus, daß bei der Vorschätzung vor einem Jahr von Bestandszählungen ausgegangen wurde, die die Bestandsentwicklung nicht korrekt wiedergaben. Erst nach Abschluß der Auswertung wurde bekannt, daß in Nordrhein-Westfalen bei der Addition der regionalen Ergebnisse ein Fehler unterlaufen war, durch den der Rindviehbestand — abgesehen von der regelmäßig zu beobachtenden Unterschätzung — um mindestens 80 000 Tiere zu niedrig ausgewiesen wurde.

Die Zunahme der Schlachtungen während des letzten Jahres konzentrierte sich fast ausschließlich auf das erste Halbjahr (Dezember/Mai 1967/68); im letzten Halbjahr waren die Schlachtungen nur etwa

Übersicht 3: Schlachtungen aus dem Bestand von über 1 Jahr altem Jungvieh im Bundesgebiet (1000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr (Dez./Nov.)			
	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68 ¹⁾
Bestand an weiblichem Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt am Jahresbeginn	1 503	1 599	1 671	1 705
Abgang zum Kuhbestand ²⁾	1 235	1 276	1 332	1 376
dgl. % des Bestandes	82,2	79,8	79,7	80,7
Geschlachtet (Rest)	268	323	339	329
dgl. % des Bestandes	17,8	20,2	20,3	19,3
Bestand an männlichen Tieren über 1 Jahr alt am Jahresbeginn	853	1 013	1 107	1 097
Bestand an männlichen Tieren über 2 Jahre alt am Jahresende	219	206	209	210
Geschlachtet (Rest)	634	807	898	887
dgl. % des Bestandes an über 1 Jahr alten Tieren am Jahresbeginn	74,3	79,7	81,1	80,6

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Einschl. der über 2 Jahre alten Färsen.

Übersicht 4: Umtrieb des Kuhbestandes im Bundesgebiet (1000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr (Dez./Nov.)			
	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68 ¹⁾
Kuhbestand ²⁾ am Jahresbeginn	6 468	6 565	6 590	6 631
Zugang z. Kuhbestand ²⁾ dgl. % des Kuhbestandes	1 235 19,1	1 276 19,4	1 332 20,2	1 376 20,8
Kuhschlachtungen dgl. % des Kuhbestandes	1 138 17,6	1 251 19,1	1 291 19,6	1 383 20,9

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Einschl. der über 2 Jahre alten Färsen und der Schlachtkühe.

so hoch wie zur gleichen Vorjahreszeit. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte der Rinder wurden während des letzten Jahres wieder etwas erhöht; so daß der Fleischanfall etwas stärker zunahm als die Zahl der Schlachtungen. Das Marktangebot an Rindfleisch aus inländischer Erzeugung war mit 1,1 Mill. t um reichlich 3 % größer als im Vorjahr. Der Außenhandel mit Schlachtrindern und Rindfleisch wirkte ausgleichend auf die Marktversorgung. Während des ersten Halbjahres, als das inländische Angebot noch um 4 bis 5 % zunahm, wurden die Einfuhren reduziert. Im zweiten Halbjahr, als das Inlandsangebot nur schwach stieg, wurden die Einfuhren vermehrt. Insgesamt war der Einfuhrüberschuß mit 207 000 t wieder größer als im Vorjahr. Das gesamte Angebot an Rindfleisch aus Inlandserzeugung und Einfuhren nahm im Durchschnitt des letzten Jahres um 3,8 % zu.

Wiederanstieg der Schlachtrinderpreise

Dem vermehrten Angebot stand nur eine relativ schwache monetäre Nachfrage nach Rindfleisch in

der Verbraucherstufe gegenüber. Die Ausgaben der Verbraucher für Rindfleisch, die im Viehzählungsjahr 1966/67 als Folge der damals angespannten Wirtschaftslage eingeschränkt worden waren, wurden im letzten Jahr (1967/68) trotz steigender Verbrauchereinkommen noch nicht wieder erhöht (vgl. Übersicht 6). Im letzten Quartal (September/November 1968) lagen die Ausgaben zwar schon wieder um 2,7 % über dem niedrigen Vorjahreswert; das Niveau vom Herbst 1966 wurde damit aber noch nicht wieder erreicht.

Übersicht 5: Schlachtrinderanfall im Bundesgebiet ¹⁾ (1000 Stück)

Schlachtungen	Viehzählungsjahr (Dez./Nov.)				
	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68 ²⁾	1968/69 ³⁾
Kühe	1 138	1 251	1 291	1 383	1350—1370
Weibl. Jungvieh	742	776	836	863	870—890
Bullen und Ochsen	1 394	1 602	1 804	1 761	1840—1860
Rinder insgesamt	3 274	3 629	3 931	4 007	4070—4110
davon:					
Dez./Mai	1 612	1 666	1 898	1 965	1970—2010
Juni/Nov.	1 662	1 963	2 033	2 042	2080—2120
Kälber ⁴⁾	1 739	1 747	1 813	1 742	1600

¹⁾ Schlachtungen von Inlandstieren im Bundesgebiet und Berlin (West), zuzügl. Ausfuhr, abzügl. Einfuhr an Nutz- und Zuchtvieh. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Vorschätzung. — ⁴⁾ Einschl. Exportüberschuß, vgl. Übersicht 2.

Die Nachfrage nach Schlachttieren in der Viehmarktstufe hat dagegen im letzten Jahr wieder stärker zugenommen. Die Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes für den Ankauf von Schlachtrindern lagen im ersten Quartal des letzten Jahres um

Übersicht 6: Angebot, Nachfrage und Preise am Rindermarkt ¹⁾

Zählungsabschnitt	Inlands-erzeugung ²⁾		Markt-verbrauch ³⁾		Verbraucherpreis ⁴⁾	Verbraucher-ausgaben ⁵⁾		Schlacht-rinderpreise ⁶⁾		Verkaufswerte am Viehmarkt ⁷⁾		
	1000 t	1955/56 = 100	1000 t	1955/56 = 100		DM/kg	1955/56 = 100	Urspr.-Werte	saison-ber. ein.	DM/100kg	1955/56 = 100	Urspr.-Werte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1966/67												
Dez./Febr.	257,0	153	282,8	145	6,97	155	225	234	240,6	131	187	201
März/Mai	261,2	155	287,2	147	6,93	154	227	236	244,1	133	192	196
Juni/August	258,0	153	284,7	146	6,88	153	223	223	243,2	133	189	181
Sept./Nov.	295,7	176	308,5	158	6,83	152	241	222	236,2	129	200	190
Dez./Nov.	1071,9	159	1163,2	149	6,90	153	229	229	240,9	131	192	192
1967/68												
Dez./Febr.	266,8	158	288,4	148	6,77	150	223	232	245,0	134	194	209
März/Mai	274,6	163	298,5	153	6,67	148	227	236	257,2	140	210	215
Juni/August	262,2	156	296,4	152	6,65	148	225	225	265,8	145	216	207
Sept./Nov.	301,6	179	323,7	166	6,69	149	247	228	257,5	141	228	217
Dez./Nov.	1105,2	164	1207,0	155	6,69	149	230	230	256,5	140	212	212

¹⁾ Bundesgebiet mit Berlin (West). — ²⁾ Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen (Schlachtgewicht und Innereien). — ³⁾ Inlandsproduktion einschl. Außenhandel und Vorratsbewegung, jedoch ohne ausgelagerte Konserven; abzüglich 5 % für Verluste. — ⁴⁾ Eigene Berechnung auf Grund der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Frischfleischpreise für sämtliche Teilstücke in 7 Großstädten und der Preise für Koch- und Schmorfleisch in ausgewählten Gemeinden. — ⁵⁾ Marktverbrauch (Sp. 3) bewertet mit Frischfleischpreisen (Sp. 5). — ⁶⁾ Durchschnitt der Preise aller Klassen auf 24 Märkten; Lebendgewichtspreise, seit Januar 1968 einschließlich Mehrwertsteuer. — ⁷⁾ Marktverbrauch, umgerechnet auf Lebendgewicht, bewertet mit Schlachtrinderpreisen (Sp. 9).

fast 4 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres: im zweiten Quartal betrug die Zuwachsrate reichlich 8 % und während der beiden letzten Quartale jeweils über 14 %. Der Anstieg der Ausgaben in der Viehmarktstufe bei etwa unveränderten Verbraucheraufwendungen ging — ähnlich wie am Schlachtschweinemarkt — zu Lasten der Handels- und Verarbeitungsspanne. Diese war im Jahresdurchschnitt um fast 14 % und während der Sommermonate (Juni/August) sogar um 20 % niedriger als im Vorjahr; in den beiden Vorjahren war die Spanne allerdings auch extrem hoch. Bei dieser Situation von Angebot, Nachfrage und Vermarktungsspanne sind die Verbraucherpreise während des letzten Jahres weiter gesunken, die Erzeugerpreise dagegen fast kontinuierlich gestiegen. An den 24 Großmärkten der BR Deutschland wurden im gewogenen Durchschnitt aller Handelsklassen einschließlich der Mehrwertsteuer 256,50 DM/100 kg Lebendgewicht erreicht, fast 16 DM/100 kg oder 6,5 % mehr als im Vorjahr. Bei den hochwertigen Schlachtrinderqualitäten war der Preisanstieg noch größer (Bullen Klasse A +8,5 %).

Mit Ausnahme von Belgien hat im abgelaufenen Jahr auch in den übrigen Mitgliedsländern der EWG der Schlachtrinderanfall etwas zugenommen. Die Zahl der gemeldeten Rinderschlachtungen erreichte im Kalenderjahr 1968 in der Gemeinschaft zusammen 12,71 Mill. Stück, 4,4 % mehr als 1967. Die Produktion war damit in der Gemeinschaft insgesamt etwas größer als in der BR Deutschland (vgl. Übersicht 7). Die Einfuhren an Schlachtrindern und Rindfleisch hielten sich etwa auf gleicher Höhe wie im Vorjahr, so daß das gesamte Marktangebot im gleichen Umfange wie der Schlachtrinderanfall zunahm. Die Nachfrage stieg andererseits jedoch noch etwas stärker, so daß im Durchschnitt der Gemeinschaft die Schlachtrinderpreise im letzten Jahr um etwa 3 % höher waren als im Vorjahr. Dabei sind in der BR Deutschland und in den Niederlanden die Preise am stärksten gestiegen (6 bis 7 %); in Italien blieben sie dagegen nahezu unverändert.

1969: Geringe Zunahme der Produktion

Bei der Vorschätzung des Schlachtrinderanfalls und der weiteren Entwicklung des Bestandes im Viehzählungsjahr 1968/69 wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Die Abkalbequote wird wieder fast so hoch sein wie im Vorjahr (vgl. Übersicht 2). Da der Anfangsbestand an Kühen jetzt so groß ist wie zu Beginn des letzten Jahres, dürfte auch der Kälberzugang den letztjährigen Umfang wieder fast erreichen (5,8 Mill. Stück).
- Die Kälberaufzucht für die Jungrindermast wird bei den relativ günstigen Preisen für Schlachtrinder weiter ausgedehnt. Insgesamt dürften im kommenden Jahr 4,2 Mill. Kälber aufgezogen werden. Es stehen damit weniger Tiere als im letzten Jahr für die Kälbermast und für die Ausfuhr zur Verfügung (1,6 Mill. Stück).
- Der Umtrieb im Jungviehbestand, der zu Jahresbeginn 3 Monate bis 1 Jahr alt ist, bleibt etwa unverändert (vgl. Übersicht 2). Da der Bestand

Übersicht 7: Rinderschlachtungen ¹⁾ und -bestände in wichtigen Produktionsländern (Mill. Stück)

Land	Schlachtungen Januar/Dezember				1969 gegen 1968 (%)
	1966	1967	1968 ²⁾	1969 (Vorj.)	
Belgien ³⁾	0,74	0,73	0,71	0,73	+ 2,8
BR Deutschland ³⁾ ⁴⁾	3,63	3,93	4,01	4,09	+ 2,0
Frankreich ³⁾	3,55	3,94	4,14	4,15	+ 0,2
Italien	2,54	2,79	3,05	3,15	+ 3,3
Niederlande ³⁾	0,86	0,79	0,80	0,82	+ 2,5
EWG zusammen ⁵⁾	11,32	12,18	12,71	12,94	+ 1,8
Dänemark ³⁾ ⁶⁾	1,03	1,05	1,06	1,02	— 3,8
Irland ⁷⁾	0,99	1,42	1,25	1,24	— 0,8
Osterreich ³⁾	0,46	0,52	0,52	0,52	± 0,0
Schweden	0,68	0,66	0,60	0,58	— 3,3
Vereinigtes Königreich ³⁾	2,96	3,22	3,00	2,95	— 1,7
Schweiz	0,28	0,29	0,32	0,32	± 0,0
Norwegen	0,28	0,26	0,26	0,26	± 0,0
7 Drittländer zusammen	6,68	7,42	7,01	6,89	— 1,7

Land	Bestände Januar/Dezember				1968 gegen 1967 (%)
	1965	1966	1967	1968	
Jugoslawien (Januar)	5,20	5,63	5,75	5,67	— 1,4
Tschechoslowakei (Juni)	4,40	4,50	4,45	4,48	+ 0,7
SBZ (Nov./Dez.)	4,76	4,92	5,02	5,11	+ 1,8
Ungarn (März)	1,96	1,97	2,01	2,10	+ 4,5
Polen (Juni)	9,95	10,39	10,77	10,94	+ 1,6
Rumänien (Januar)	4,76	4,94	5,19	5,33	+ 2,7
UdSSR (Januar)	87,10	93,40	97,10	97,10	± 0,0
Australien (März)	18,82	17,94	18,27	19,18	+ 5,0
Neuseeland (Januar)	6,80	7,22	7,75	8,22	+ 6,1
Argentinien (Juni)	46,70	47,00	51,23	.	.
USA (Januar)	109,00	108,86	108,65	108,81	+ 0,1

¹⁾ Kontrollierte Schlachtungen. — ²⁾ Z. T. geschätzt. — ³⁾ Einschl. Ausfuhrüberschuß lebender Tiere. — ⁴⁾ Jeweils Dezember/November. — ⁵⁾ Ohne Luxemburg. — ⁶⁾ Errechnet aus Gewichtsangaben, einschl. Kälber. — ⁷⁾ Nur Exporte, lebende Tiere und Fleisch.

Quelle: Nationale Statistiken, durch eigene Schätzungen ergänzt.

jetzt aber größer ist als vor einem Jahr, kommen aus dieser Altersgruppe etwas mehr Tiere zur Schlachtung als im abgelaufenen Jahr (männliche und weibliche Tiere zusammen ca. 60 000 Stück mehr).

- Die Zahl der über 2 Jahre alten männlichen Tiere ändert sich wie in den Vorjahren nicht wesentlich (vgl. Übersicht 3). Die Schlachtungen aus der Bestandsgruppe, die zu Jahresbeginn über 1 Jahr alt ist, nehmen damit im gleichen Umfang zu, wie der Bestand aufgestockt wurde (35 000 Stück).
- Der Gesamtbestand an Kühen einschließlich der über 2 Jahre alten Färsen ändert sich nicht. Der Umtrieb im Kuhbestand, der sich während der letzten Jahre laufend beschleunigte (vgl. Übersicht 4), was wohl im wesentlichen auf die Konzentration in der Kuhhaltung und auf die Färsenvornutzung zurückgeführt werden muß, wird auch in diesem Jahr wieder sehr hoch sein. Es wird davon ausgegangen, daß etwa 1,36 Mill. Kühe geschlachtet werden. Im gleichen Umfang wer-

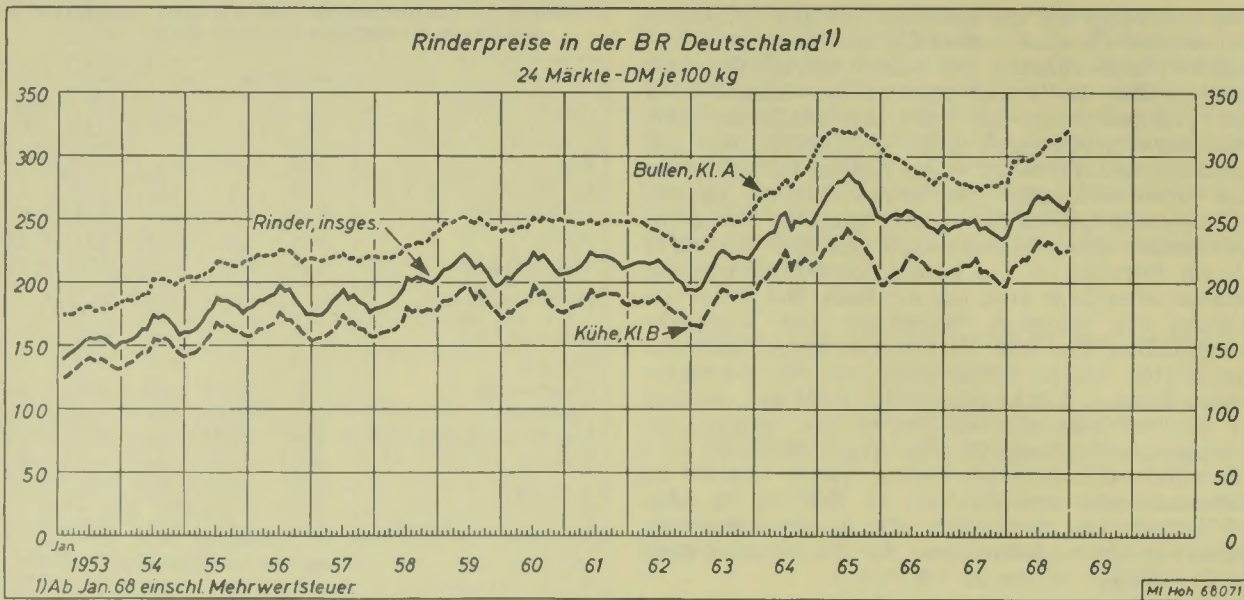


Schaubild 1

den weibliche Jungrinder aus dem Bestand, der jetzt 1 bis 2 Jahre alt ist, in den Kuh- und über 2 Jahre alten Färsenbestand nachgeschoben; das sind 16 000 Tiere weniger als im Vorjahr. Da der Jahresanfangsbestand an weiblichen Rindern dieser Altersgruppe nur geringfügig kleiner ist als im Vorjahr, nehmen die Jungrinderschlachtungen noch etwas zu. Diese Annahmen über die Entwicklung im Bestand von Kühen und weiblichen Jungrindern basieren darauf, daß die derzeitige Milchmarktpolitik vorerst noch beibehalten wird. Sollten dagegen die Vorschläge der EWG-Kommission, die zum Jahreswechsel vorgelegt wurden, noch im ersten Halbjahr 1969 zum Tragen kommen, so wäre u. U. mit einem etwas größeren Anfall an Schlachtkühen zu rechnen.

Bei den vorstehenden Annahmen wird sich der Gesamtbestand an Rindern einschließlich Kälbern im Zählungsjahr Dezember 1968 bis November 1969 noch um reichlich 100 000 Tiere erhöhen. Die Zahl der Rinderschlachtungen wird sich hiernach auf 4,07 bis 4,11 Mill. Stück belaufen, 60 000 bis 100 000 Stück oder 1,6 bis 2,6 % mehr als im letzten Jahr (vgl. Übersicht 5). Zunehmen werden nur die Schlachtungen an männlichen Tieren (Ochsen und Bullen), während bei den weiblichen Tieren keine nennenswerte Änderung zu erwarten ist. Der Altersaufbau des Rindviehbestandes läßt erwarten, daß die Zunahmerate der Schlachtungen im zweiten Halbjahr (Juni/November) etwas größer als im ersten Halbjahr sein wird.

Auf Grund der verfügbaren Angaben über die jüngste Entwicklung in den Rinderbeständen ist zu erwarten, daß 1969 im EWG-Raum insgesamt der Schlachtrinderanfall den letztjährigen Umfang nur wenig überschreitet. Die Zuwachsrate ist mit 1,8 % noch etwas geringer als in der BR Deutschland allein. Für Frankreich wird hierbei angenommen, daß die Produktion nur etwa wieder die Vorjahreshöhe erreicht. Das französische Landwirtschaftsministe-

rium rechnet für 1969 sogar mit einem Rückgang der Produktion um 3 %. Diese Angabe steht aber im Gegensatz zu den vorläufigen Ergebnissen der Rinderzählung vom Oktober, die eine Bestandsaufstockung von 1,1 % ausweist.

In den wichtigsten westeuropäischen Drittländern wird der Schlachtrinderanfall 1969 — ebenso wie schon 1968 — weiter abnehmen (vgl. Übersicht 7). In Dänemark wird der Rückgang mit 3,8 % sogar relativ stark sein. Der Angebotsdruck aus diesen Ländern auf den Schlachtrindermarkt in der EWG und in der BR Deutschland wird damit weiter spürbar verringert. In den Ostblockländern insgesamt ist der Bestand an Rindern während des letzten Jahres aufgestockt worden, so daß dort jetzt auch der Schlachtrinderanfall steigen dürfte. Da aber auch die Inlandsnachfrage in diesen Ländern noch zunimmt — voraussichtlich sogar stärker als die Produktion — werden auch von diesen Ländern keine zusätzlichen Zufuhren an Schlachtrindern und Rindfleisch nach Westeuropa zu erwarten sein. Das gilt um so mehr, weil in Jugoslawien, das für die Belieferung des italienischen Marktes besondere Bedeutung hat, der Rindviehbestand im letzten Jahr sogar eingeschränkt wurde. In den traditionellen überseeischen Exportländern wird sich der Fleischanfall im kommenden Jahr unterschiedlich entwickeln. In Ozeanien wird er weiter steigen, in Argentinien, wo als Folge einer längeren Dürreperiode die Viehbestände etwas eingeschränkt werden mußten, dürfte der Schlachtrinderanfall 1969 kaum größer sein als 1968. Aus Übersee insgesamt ist aber 1969 wohl nicht mit wesentlich größeren Einfuhren in die Wirtschaftsgemeinschaft zu rechnen.

Weiter steigende Schlachtrinderpreise

Die voraussichtliche Entwicklung der Schlachtrinderproduktion in den wichtigsten Produktionsländern der Welt läßt erwarten, daß im vor uns

Bockenhoff, Vorausschau auf den Rindermarkt
 liegenden Jahr das
 dem aus Inlands
 Gemeinschaft (vgl.
 Deutschland allein.
 überschreitet. An
 deren kräftigen St
 nen. Die mit der
 minnen Wirtsch
 bruchschonung
 der Verbraucher
 Marktstaaten
 weiter steigen, d
 Schlachtrinder. In
 Rinderpreise im J
 berungsanstreng
 wickl ein erredm
 tale in d
 vermehren Angeb
 sind regelmäßig
 Preise in diesem
 Orientierungsw
 Die Zunahme der
 Jungrinderbest.
 zu besichtigen von
 1970 das Schlach
 nimmt. Die Zuv
 schwach sein (1
 lich weiter wach
 mit geringem St
 ist. Die Rindvieh
 noch relativ ein
 der Schlachtrind
 BR Deutschland
 gesamt nur bei d
 höheren Fleisch
 die langfristigen
 günstige zu bew
 für die Rinderma
 tie weiter ausge
 Zusammenfass
 Anfang Dezember
 Mill. Tiere einsch
 mehr als im Jahr
 die Marktschwan
 Von Kälbern und
 Mill. Tiere erwe
 Vorjahres entspre
 sich der Rinderma
 weibliche Ausst
 die Kälberpreise
 höher als im Vor
 ge im Juli 1968
 Mill. Tiere einsch
 höher als im Vor
 In Argentinien
 Rinder 1969 wird
 Rinder geschl
 EWG-Raum insges
 höher steigend
 werden in den
 Jahresproduktion
 Prozent von 7,5
 liegt im Jahr 196
 4,07 bis 4,11 Mill.
 1,6 bis 2,6 %
 1,8 %
 1969 wohl nicht
 473 874

liegenden Jahr das Marktangebot an Schlachtrindern aus Inlanderzeugung und Zufuhren in der Gemeinschaft insgesamt, aber auch in der BR Deutschland allein, den Vorjahresumfang nur wenig überschreitet. Andererseits ist aber mit einer weiteren kräftigen Steigerung der Nachfrage zu rechnen. Die mit der günstigen Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit rasch wachsenden Verbrauchereinkommen werden zu höheren Ausgaben der Verbraucher für Fleisch führen. Bei dieser Marktsituation werden die Schlachtrinderpreise weiter steigen; das gleiche gilt für die Preise der Schlachtkälber. In der BR Deutschland werden die Rinderpreise bis Jahresmitte vermutlich das Orientierungspreisniveau von 272 DM/100 kg Lebendgewicht etwa erreichen. Auch während der Herbstmonate, in denen die Schlachtrinderpreise wegen des vermehrten Angebots als Folge des Weideabtriebs sonst regelmäßig relativ niedrig sind, dürften die Preise in diesem Jahr kaum stärker unter das Orientierungspreisniveau sinken.

Die Zunahme der Aufzucht von Kälbern für die Jungrindermast, die bis in die jüngste Zeit hinein zu beobachten war, wird dazu führen, daß auch 1970 das Schlachtrinderangebot noch weiter zunimmt. Die Zuwachsrate dürfte aber nur relativ schwach sein (+2%), so daß bei voraussichtlich weiter wachsender Nachfrage 1970 ebenfalls mit günstigen Schlachtrinderpreisen zu rechnen ist. Da Rindfleisch mit wachsendem Einkommen noch relativ elastisch nachgefragt wird und da der Selbstversorgungsgrad für Rindfleisch in der BR Deutschland wie auch in der Gemeinschaft insgesamt nur bei 85 bis 88% — im Vergleich zu den übrigen Fleischarten also niedrig — liegt, sind auch die langfristigen Absatzchancen für Schlachtrinder günstig zu beurteilen. Die Aufzucht von Kälbern für die Rindermast sollte mithin langsam aber stetig weiter ausgedehnt werden.

Zusammenfassung

Anfang Dezember 1968 wurden in der BR Deutschland 14,04 Mill. Rinder einschließlich Kälber gezählt; das waren 0,5% mehr als vor einem Jahr. Zugenommen haben im wesentlichen die Masttierbestände; der Milchkuhbestand blieb unverändert. Vom Kälberzugang, der im letzten Jahr einen Umfang von 5,8 Mill. Tieren erreichte, wurden wieder mehr Tiere als in den Vorjahren aufgezogen. Die vermehrte Aufzucht galt hauptsächlich der Rindermast und nicht einer Aufstockung der Milchkuhbestände. Ausgedehnt wurden während des letzten Jahres auch die Kälberexporte; mit 374 000 Stück waren sie um 117 000 Stück größer als im Vorjahr. Die Kälberschlachtungen wurden dagegen um fast 190 000 Stück reduziert. Vom gesamten Kälberanfall werden damit heute nur noch etwa 23% als Kälber geschlachtet.

Im abgelaufenen Viehzählungsjahr Dezember 1967 bis November 1968 wurden in der BR Deutschland reichlich 4 Mill. Rinder geschlachtet, knapp 2% mehr als im Jahr zuvor. Im EWG-Raum insgesamt hat der Schlachtrinderanfall noch etwas stärker zugenommen (+4,4%). Die Nachfrage nach Schlachtrindern ist noch stärker gestiegen als das Angebot, so daß der Jahresdurchschnittspreis für Schlachtrinder im EWG-Raum insgesamt um 3%, in der BR Deutschland und in den Niederlanden sogar um 6 bis 7% höher war als im Vorjahr.

Umfang und Zusammensetzung des derzeitigen Rinderbestandes lassen erwarten, daß im vor uns liegenden Viehzählungsjahr Dezember 1968 bis November 1969 in der BR Deutschland 4,07 bis 4,11 Mill. Rinder zur Schlachtung kommen, 1,6 bis 2,6%

mehr als im letzten Jahr. Im EWG-Raum insgesamt dürfte die Zuwachsrate geringfügig niedriger sein. Die Zufuhren an Rindfleisch in die Gemeinschaft bzw. in die BR Deutschland werden bei dem voraussichtlichen Rückgang der Produktion in den Drittländern 1969 abnehmen. Da aber mit einer wachsenden Nachfrage nach Rindfleisch zu rechnen ist, dürften die Schlachtrinderpreise weiter steigen. Für die BR Deutschland wird ein Schlachtrinderpreis erwartet, der im Jahresdurchschnitt fast das Orientierungspreisniveau erreicht. Den Rinderhaltern wird empfohlen, die Aufzucht von Kälbern für die Jungrindermast weiter langsam auszudehnen.

Forecasting the cattle market situation

At the beginning of December 1968 14.04 million cattle (including calves) were ascertained in the Federal Republic, i.e., 0.5 per cent more than a year before. The number of milk cows did not change, whereas the stock of cattle for fattening increased. More animals have been raised for fattening from the calf crop — which amounted to about 5.8 million head during the last year — than a year before. Export of calves amounted to 374 000 head, i.e., 117 000 head more than a year before, whereas number of calf slaughterings dropped by 190 000 head. That means, 23 per cent of the total calf crop are slaughtered as calves.

During the last year (December 1967 to November 1968) somewhat more than 4 million cattle have been slaughtered in the Federal Republic, i.e., nearly 2 per cent more than a year before. In the EEC cattle slaughterings increased by 4.4 per cent. The demand for beef rose stronger than the supply in the EEC. Therefore the average price for slaughter cattle was by 3 per cent higher; in the Federal Republic and in the Netherlands even by 6 to 7 per cent higher than a year before.

According to the extent and composition of the present stock it is expected that 4.07 to 4.11 million cattle will be slaughtered during the coming year (December 68 to November 69) in the Federal Republic, i.e., 1.6 to 2.6 per cent more than a year before. For the EEC an insignificant lower percentage is expected. Since beef production in the non-member countries of the EEC will presumably decrease, exports of beef to the Federal Republic and also to EEC will be lower. Considering all the mentioned facts, prices for slaughter cattle will presumably further rise. In the average of the coming year price for slaughter cattle will presumably reach nearly the guide price level in the Federal Republic. Producers are recommended to extend slowly the rearing of calves for fattening.

Prévision pour le marché bovin

Le cheptel bovin, y compris les veaux, de la République fédérale d'Allemagne s'élevait au début de décembre 1968 à 14,04 millions de têtes, soit une augmentation de 0,5% par rapport au recensement de la même période de l'année précédente. L'augmentation a été observée notamment pour les bovins d'engraissement; l'effectif des vaches laitières est inchangé. Au cours de l'année considérée (décembre 1967—novembre 1968) 5,8 millions de veaux devenaient disponibles dont une plus grande partie que dans les années précédentes fut utilisée pour l'élevage, notamment pour l'extension de l'engraissement de bovins. Les exportations de veaux s'élevaient à 374 000 têtes, soit une augmentation de 117 000 têtes par rapport à l'année précédente. Le nombre des abbattages de veaux a diminué de presque 190 000 têtes. Les abbattages de veaux rapportés au total des veaux disponibles ne s'élèvent qu'à 23%.

Au cours de l'année de recensement écoulée (décembre 1967—novembre 1968) un peu plus de 4 millions de bovins ont été abattus dans la République fédérale, soit à peu près 2% de plus que pendant l'année précédente. Dans l'ensemble de la CEE la production de bovins de boucherie a augmenté plus sensiblement (+4,4%). La demande pour les bovins de boucherie était en augmentation plus importante que l'offre de sorte que les prix en moyenne de l'année étaient, dans l'ensemble de la CEE, supérieurs de 3% à ceux de l'année précédente et supé-

rieurs de 6 à 7% dans la République fédérale et dans les Pays-Bas.

Compte tenu du volume et de la structure du cheptel bovin actuel on peut s'attendre à que 4,07 à 4,11 millions de bovins seront abattus dans la République fédérale au cours de l'année de recensement à venir (décembre 1968—novembre 1969), soit 1,6 à 2,6% de plus que pendant l'année précédente. Dans l'ensemble de la CEE l'augmentation de la production bovine serait un peu moins sensible. Les importations de viande bovine

dans la CEE ou dans la République fédérale diminueront probablement en raison d'une réduction de la production dans les pays tiers. Or, on peut s'attendre à une demande croissante de sorte que les prix de bovins de boucherie continueront à monter. Pour la République fédérale, on s'attend à un prix de bovins de boucherie qui correspondra en moyenne de l'année au prix d'orientation. Les producteurs de bovins sont recommandés de continuer à étendre légèrement l'élevage de veaux pour l'engraissement de bovins.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Der Düngemittelmarkt der Bundesrepublik

1. Der Verbrauch

Die seit Jahren steigende Tendenz des Gesamtverbrauches an mineralischen Düngemitteln war 1966/67 — bedingt durch unsichere Preis- und Einkommenserwartungen nach dem 1. 7. 1967 — durch einen Rückgang unterbrochen worden. 1967/68 wurde mit einem Verbrauch von 3,447 Mill. t Reinnährstoffen in etwa wieder der Wert von 1965/66 (3,445 Mill. t) erreicht, was eine beträchtliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Wie Übersicht 1 zeigt, stieg der Verbrauch vor allen Dingen bei Stickstoff (+6,9%) und bei Kali (+3,9%),

während der Anstieg bei den Phosphaten (+0,6%) unbedeutend war. Der Absatz von Kalk, der 1966/67 stark zugenommen hatte, sank 1967/68 um 2,7%.

Weiter wird in Übersicht 1 dargestellt, in welcher Form die vier Hauptnährstoffe dem Boden zugeführt wurden. Stickstoff wurde hauptsächlich im Ammonsalpeter (55,1%) und in Mehrnährstoffdüngemitteln (29,4%) geliefert, während die anderen Stickstoffdüngemittel Rückgänge zu verzeichnen hatten. Die Phosphordüngung erfolgte in erster Linie durch Mehrnährstoffdünger (51,9%), während die Verwendung von Thomasphosphat mit 42,9% (Vorjahresanteil 46,2%) weiterhin rückläufig ist. Die Entwicklung ist auf die Vorteile der Mehrnährstoffdüngung zurückzuführen, welche im geringeren Arbeitsaufwand im Vergleich zur Einzelkomponentendüngung liegen, da die Mischfunktion in den industriellen Bereich verlagert wird.

Übersicht 1: Gesamtverbrauch von Düngemitteln in der Bundesrepublik (1000 t Reinnährstoff)

Düngemittel	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68 ^v
Stickstoff (N)	774	747	785	874	889	950
davon						
Kalkstickstoff	92	96	99	108	109	101
Ammoniak u. Harnstoff	40	36	37	39	32	30
Ammonsalpetersorten	384	368	400	459	473	523
Mehrnährstoffdünger	222	222	225	241	255	279
Sonstiger Stickstoff	36	25	24	24	20	17
Phosphat (P₂O₅)	719	764	816	833	801	806
davon						
Superphosphat	35	34	33	27	29	21
Thomasphosphat	353	391	383	401	370	346
Mehrnährstoffdünger	318	327	368	388	391	418
Sonstige Phosphate	13	12	32	18	11	21
Kali (K₂O)	1100	1125	1184	1190	1077	1119
davon						
Kainit-Sorten	16	20	21	17	15	¹⁾
Kalidüngesalz (38—42%)	344	361	338	332	264	291
Mehrnährstoffdünger	498	507	564	588	582	598
Sonstige Kalidünger (überwieg. 50% Kali-düngesalz)	242	237	261	253	216	230
Kalk (CaO)	484	491	554	548	588	572
davon						
Brantkalk	287	280	298	313	337	329
Kohlensäurer Kalk	144	141	163	141	136	132
Sonstiger Kalk	54	69	93	94	116	111

v = vorläufig.

¹⁾ In „Sonstige Kalidünger“ enthalten.

Quelle: BML, Bonn; Jahresberichte über die Düngemittelversorgung im Bundesgebiet, Stat. Bundesamt, Wiesbaden; Fachserie D, Industrie und Handwerk, Reihe 9.

Der Verbrauchsrückgang von Thomasphosphat dürfte aber ebenso durch eine Umstrukturierung in der Stahlindustrie beeinflusst worden sein, da moderne Stahlerzeugungsverfahren die Verwendung phosphathaltiger Erze nicht mehr zulassen.

Die Erhöhung des gesamten Kaliverbrauchs wurde durch eine 10,2%ige Steigerung beim 40er Kalidüngesalz und durch eine 2,7%ige Steigerung der Kalimehrrnährstoffdüngung bewirkt. Die Mehrnährstoffdüngung macht damit bei Kali 53,4% des Reinnährstoffes aus. Die starke Aufwärtsentwicklung in der Sparte „Sonstige Kalidünger“ ist dagegen ohne Bedeutung, da ab 1967/68 hierunter auch die Kainit-Dünger aufgeführt sind.

Der schon erwähnte Rückgang im Kalkverbrauch verteilt sich auf alle kalkhaltigen Düngemittel. Absolut war die Abnahme der in Form von Brantkalk zugeführten Kalkmengen mit 8000 t am größten; relativ macht dies jedoch nur 2,4% aus, weil Brantkalk 57,5% (Vorjahreswert 57,3%) der gesamten Kalkmenge stellte. Die relativ höchste Abnahme (—4,3%) war bei dem in Form von Hütten-, Misch- und Abfallkalk verbrauchten Kalk, der unter der Bezeichnung „Sonstiger Kalk“ erscheint, zu beobachten.

In regionaler Hinsicht ist bei der Verbrauchsentwicklung eine verstärkte Angleichung der Bundesländer an den Bundesdurchschnitt zu erkennen (Übersicht 2). Von einem Nord-Südgefälle kann eigentlich nur noch bei der Stickstoffdüngung gesprochen werden, obwohl auch hier die süddeutschen Länder den

WIRTSCHAFTSUMSCHAU
Übersicht 2: Verbra...
Bundesrepublik
...
Stickstoff (N)
...
Phosphat (P₂O₅)
...
Kali (K₂O)
...
Kalk (CaO)
...
v = vorläufig.
...
Quelle: BML, Bonn; Jahresberichte über die Düngemittelversorgung im Bundesgebiet, Stat. Bundesamt, Wiesbaden; Fachserie D, Industrie und Handwerk, Reihe 9.